



Reis - Trauttmansdorff

kannten Napoleonschnitte, die Fürst-Pückler-Creme, der kalifornische Pfirsich à la Melba (die ganze angedämpfte Frucht ruht in einer mit Eis und Fruchtmark angefüllten Silberschale) oder Reis-Trauttmansdorff. Diese Namen sollen entweder die betreffenden Speisen charakterisieren, oder aber sie sind nach ihrem Erfinder benannt, und zu-

weilen knüpft sich ein pikantes Histörchen an die Entstehung dieser Speisen. So erzählt man sich über die Geburt der „Napoleonschnitte“ folgende Anekdote: Bekanntlich war der große Franzosenkaiser galanten Abenteuern nicht abhold, doch hütete er sich sehr, daß seine Seitensprünge das Ohr seiner geliebten Josephine erreichten, denn die Kaiserin verstand in diesen Dingen keinen Spaß und pflegte sich mit gleicher Münze

zu rächen. Eines Tages hatte ein sehr schönes Mädchen aus der Picardie das kaiserliche Wohlgefallen erregt. Um sich ungestört eines kurzen Liebesgenusses erfreuen zu können, schmuggelte Bonaparte die Schöne ins Schloß ein und wies ihr ein Zofengemach an. Hier überraschte Josephine ihren Gemahl bei einem zärtlichen tête-à-tête und fragte ihn ironisch, was seine Majestät denn eigentlich mit der Küchenfee zu besprechen habe. Schlagfertig erwiderte Napoleon, daß er ein besonderes Dessert bespreche, dessen Erfinderin die Kleine sei. Und im Nu entwarf Napoleon ein Rezept für ein gefülltes Gebäck aus Blätterteig, das fortan „Napoleonschnitte“ genannt wurde. Die „Lucca-
augen“ sind das Werk eines Musikenthusiasten aus Neapel, der im täglichen Leben den Beruf eines Konditors ausübte. Er hörte die göttliche Lucca singen und sandte ihr tags darauf jenes köstliche Gebäck mit Zuckerglasur, dem er ihr zu Ehren den Namen „Lucca-
augen“ gab. Die Pfirsiche à la Melba führen ihren



Napoleonschnitten